

Ärztenotfalldienst immer öfter per Telefon

Statt zum Arzt oder ins Spital zu gehen, greifen Menschen mit akuten Gesundheitsproblemen immer öfter zum Telefon.

Das zeigt die neuste Statistik des telefonischen Ärzte-Notfalldiensts Medphone. Die Ärztinnen und Ärzte, welche unter dem Medphone-Anschluss Auskunft geben, verzeichneten im vergangenen Jahr nämlich schon gut 82 000 Anrufe. Das ist mehr als das Doppelte der Anzahl Gespräche, welche im Jahr 2008 geführt wurden, wie Medphone, die Hausärzte der Region Bern und die Spital Netz Bern AG gestern bekannt gaben.

Die drei Organisationen erklären sich laut der Mitteilung das steigende Interesse an Medphone einerseits mit dem Umstand, dass immer weniger Leute noch einen Hausarzt haben. Andererseits sind immer mehr Hausärztinnen und Hausärzte froh, wenn sie den Notfalldienst in der Nacht und an Feiertagen abgeben können.

Seit 2008 Spitäler dabei

Medphone entstand 2004 als ärztlicher Notfalldienst der Hausärzte der Region Bern. Seither hat sich die Organisation auf den ganzen Kanton Bern und auch auf den Kanton Luzern ausgeweitet. Zudem haben die Hausärzte respektive hat Medphone ab 2008 mit mehreren Spitälern Zusammenarbeitsverträge abgeschlossen.

In den meisten Fällen ist die Spital Netz Bern AG Vertragspartner, aber auch das Berner Lindenhof- und das Berner Salemspital machen mit. Diese neue Zusammenarbeit mit Medphone führt dazu, dass ein Anrufer oder eine Anruferin mit einem medizinischen Problem bei Abwesenheit des Hausarztes von Medphone primär an den Dienstarzt eines Spitals vermittelt wird, falls sich das Problem nicht am Telefon lösen lässt.

Seit 2008 haben nun schon 254 Besitzer von Hausarztpraxen im Kanton Bern Verträge mit Medphone und Spitälern abgeschlossen. (sda)